



Dirndlflugtage 2013

Unten üban See
Fliegt mei Diarndl in d'Höh
Macht an Looping no gschwind,
An Jauchza, an Schroa.
Is ja net wahr.

Die Gössl Dirndlflugtage sind mittlerweile Kult. Auch im heurigen Jahr fliegen die Dirndl wieder fröhlich durch die Lüfte. Eine prominent besetzte Jury bewertet nach strengen Kriterien wie: Stil, Sportlichkeit, Gwand und Originalität. Alle Interessierten bitten wir um direkte Anmeldung im jeweiligen Gössl Geschäft.

22. JUNI 2013 | GÖSSL WIEN
BEI SCHLECHTWETTER AM 23. JUNI 2013
WIENER BADESCHIFF
+43 (0)1 5130430

ENDE JUNI 2013 | GÖSSL STEYR
GARTEN EDEN BEI HALBARTSCHLAGER
IN SIERNING, +43 (0)7252 48460

7. JULI 2013 | GÖSSL SÖLDEN
BEI SCHLECHTWETTER AM 14. JULI 2013
AREA 47 AM EINGANG ZUM ÖTZTAL
+43 (0)650 5224572

17.118. AUGUST 2013 | GÖSSL GWANDHAUS
SALZBURG +43 (0)662 46966 -0

25. AUGUST 2013 | GÖSSL KLEINWALSERTAL
und GÖSSL DORNBIRN
SEEHOTEL AM KAISERSTRAND
+43 (0)5517 20620 UND +43 (0)664 8224268

IM AUGUST 2013 | GÖSSL SANKT VEIT
+43 (0)7252 48460

IM SOMMER 2013 | GÖSSL TRAUNSTEIN
WAGING AM SEE, +49 (0)861 9867900

AUTOR / GEDICHT HERMANN HÄRTEL



20 | 2013 DAS MITTEILUNGSBLATT
DER ERZHERZOG JOHANN STIFTUNG

JOHANN

Das Mitteilungsblatt der Erzherzog Johann Stiftung trägt den Namen eines großen Österreichers und Europäers. Mit seinem Leitspruch „Treu dem Alten, aber nicht minder empfänglich für das bessere Neue“ war Johann Baptist, Erzherzog von Österreich, in vielen seiner Ideen und Taten seiner Zeit weit voraus. Der Name der gemeinnützigen Privatstiftung für Landschafts- und Denkmalschutz wurde in Erinnerung an diesen Mann gewählt.



TEXT . DR. HELMUTH OEHLER

Gemalte Trachten

Das „jagerische Leben“ des österreichischen Malers und passionierten Waidmannes Carl Theodor Ritter von Blaas (1886–1960)

Carl Theodor Ritter von Blaas: Mit sicherem Blick fixiert er sich im Spiegel, um sich selbst zu porträtieren (Abb. 1). Das Blatt stellt den Menschen und Maler vor, weist darauf hin, dass das Bildnis eines der wichtigsten Themen innerhalb seines künstlerischen Schaffens war. Blaas entstammte einer alt-österreichischen Malerfamilie: Sein in Nauders in Tirol geborener Großvater Carl von Blaas (1815–1894), sein Vater Julius (1845–1922) und sein Onkel Eugen (1845–1931) waren erfolgreiche Maler.

Im reizenden Kreuth am Tegernsee

Geboren wurde Carl Theodor 1886 in Kreuth in Oberbayern. Aus dem nahen Schloss Tegernsee kam der Taufpate, Carl Theodor Herzog in Bayern (1839–1909), engagierter Augenarzt und Lieblingsbruder der Kaiserin Elisabeth. Seine Kindheit verbrachte Carl Theodor in Kreuth, wuchs dort mit dem Sohn seines Taufpaten auf, Ludwig Wilhelm. Beide waren passionierte Jäger, trugen nicht nur auf der Pirsch traditionelles Gwand, begeisterten sich für traditionelle Handwerkstechniken: Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern förderte später die Lodenweberei, aber auch die alte Technik der Federkielstickerei. Und Carl Theodor von Blaas besaß eine Reihe von derart bestickten alten Ranzen.

Fundierte Kunst-Ausbildung

Carl Theodor von Blaas studierte zwischen 1902 und 1906 Malerei an der Akademie in Wien. Anschließend besuchte er vier Jahre die Münchner Akademie. Es folgte ein Aufenthalt in Paris. 1914 bis 1918 war Blaas als Kriegsmaler im Ersten Weltkrieg im Einsatz. 1920 heiratete er die als Malerin ausgebildete und tätige Helene Freiin von Leitenberger (1886–1985).

Jäger und Maler in Kitzbühel

1939 übersiedelte Blaas mit seiner Familie nach Kitzbühel. Dort konnte er seiner Jagdpassion im „gfangigen“ Revier „Bichlach“ nachgehen. Aber auch auf der Jagd und in

der Gegend um die Gamsenstadt Motive für seine künstlerische Arbeit finden. Darstellungen aus dem Themenbereich „Jagd“, Porträts von Menschen in Tracht zählen ebenso dazu wie Szenen aus dem bäuerlichen Milieu und kultivierte Bildnisse von Aristokraten. Seine in den Kitzbühler Jahren entstandenen Werke lassen die Liebe zur Landschaft und zu den Menschen seiner Wahlheimat erkennen. Carl Theodor von Blaas starb 1960.

Porträts in Tracht. Bildnisse der Tracht

Ab den 1930er Jahren setzte sich Blaas verstärkt mit österreichischen Trachten auseinander. Er gestaltete Porträts, die die Dargestellten in österreichischen Trachten bzw. an Trachten angelehnten Kleidungsstücken zeigen. Bei diesen Arbeiten steht die Konzentration auf die Physiognomie und Persönlichkeit des Porträtierten im Vordergrund. In anderen Werken verfolgte Blaas hingegen eine möglichst exakte Dokumentation historischer Trachten.

Traditionelles Gwand: ganz selbstverständlich und praktisch

Als Gründe für die Beschäftigung von Blaas mit der Tracht können das Aufwachsen in Oberbayern, der dortige Kontakt zu den trachtenfördernden Wittelsbachern und selbstverständlich die seit seiner Jugend praktizierte Jagd genannt werden: An die Tracht angelehnte Kleidung wurde als praktisch empfunden und von Blaas ganz selbstverständlich getragen. In diesem Sinne porträtierte Blaas 1934 den jungen Tassilo von Fürstenberg, der von der Jagd heimkehrt (Abb. 2). Angetan ist Tassilo von Fürstenberg mit der auch von Kaiser Franz Joseph bevorzugten kurzen Lederhose und einem Janker mit Revers.

Amerikaner – glücklich in österreichischen Trachten

1934 begegnete Blaas amerikanischen Österreicher-Fans, die an einer Jagd in der Steiermark teilnahmen: „Abends großes Dinner, mein Jagdanzug hat so gefallen, dass ich den



1



2



3



4



7



8

Carl Th. v. Blaas

anderen Tag schon den Schneider aus Ischl holen ließ. (...) in acht Tagen war er wieder da mit fertigen Jagdgewändern, Hüten à la Erzherzog Johann, Silberknöpfen, Gamsbärten – neuerliche Begeisterung. Besonders der famos gewachsene Billy (...) hat in seinem weißen Lodenanzug mit grünem Passepoil und rotem Gilet mit Silberknöpfen, gekrönt von einem urösterreichischen Hut mit Gamsbart, ganz großartig ausgesehen. Mary war entzückt – wie im Weißen Rössl, ‚The White Horse Inn‘, hat sie gemeint. Kurz, nach einer Woche sind lauter Eingeborene herumgelaufen, glücklich in den österreichischen Trachten“. Die hier von Blaas erwähnte, 1930 in Berlin uraufgeführte Operette „Im weißen

Rössl“ mit von Trachten inspirierten Kostümen löste tatsächlich eine weltweite Verbreitung des Dirndlkleides aus.

Maler der schönen Frauen – im erneuerten Dirndl

Ein Pastell von Blaas zeigt eine junge schöne Frau mit Gitarre (Abb. 3). Ihr in kräftigen Farben gehaltenes Kleidungsstück ist kein regional festmachbares, sondern ein erneuertes, beliebtes Dirndl der 1930er Jahre, dessen viereckiger Ausschnitt von traditionellen Formen in Bayern, aber auch im Tiroler Unterland inspiriert wurde.

Trachten-Dokumentationen

In der zweiten Hälfte der 1930-er Jahre wurden von Blaas in seinen künstlerischen Arbeiten auch historische österreichische Trachten festgehalten, womit er sein Interesse am Traditionellen und Historischen artikulierte. Zwei seiner Arbeiten aus dem Jahre 1937 dienen daher der möglichst exakten visuellen Wiedergabe historischer Tiroler Trachten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Abb. 4 und 5). Auch aus den Jahren nach 1945 sind Trachtenbildnisse von Blaas bekannt. Historische Trachten unterstützten die Österreicher in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bei Identitätsfindung und Aufbau eines neuen Selbstverständnisses. Die Darstellung eines in einer Stube sitzenden Tiroler Bauern entstand 1946 (Abb. 6). Lederkniehose, kurze Jacke und Hut sind regional nicht zuordenbar. Es handelt sich dabei nicht um die Privatkleidung des Dargestellten, sondern um Stücke, die er bei einer Formation, vielleicht einer Musikkapelle, getragen hat. Aus derselben Zeit stammt wohl die Zeichnung einer Tiroler Bäuerin mit „Stotzen“ und „Kassettl“ (Abb. 7). Blaas kann der so zum Kirchgang gekleideten Frau durchaus in Kitzbühel begegnet sein.

Herzoglicher Freund und Jagdgefährte

Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern (1884–1968) wurde 1949 von Blaas in exzellenter Weise porträtiert (Abb. 8). Die Intensität der Erfassung der Person war nur durch die große Vertrautheit zwischen Maler und Modell möglich. Blaas zeigt seinen Freund bei der Rast im Freien nach der Jagd. Rechts oben im Bild schwebt das Wappen des Dargestellten, eine Reminiszenz an die Tradition des höfischen

Bildnisses. „A sauberer Janker“ – mit diesen Worten würde der Herzog wohl seine an die Tracht angelehnte Jacke beschreiben, die von einer kurzen Lederhose ergänzt wird. Ludwig Wilhelm beeinflusste durch sein Beispiel das Tragen von Trachtenkleidung weit über das Tegernseer Tal hinaus.

Jagd. Malerei. Tracht – in Kitzbühel von 1939 bis 1960

Die Persönlichkeit des Malers und Jägers Carl Theodor von Blaas war geprägt vom aristokratischen und künstlerischen Umfeld der Malerfamilie, in dem er aufwuchs. Künstlerische Kreativität, gute Kontakte zur Hocharistokratie, aber auch eine gewisse Leutseligkeit, die Liebe zur Natur und die große Passion zur Jagd zeichneten wohl den Menschen Carl Theodor von Blaas aus. Eine Ausstellung im Museum Kitzbühel in Kooperation mit Gössl Kitzbühel wird ab Februar 2013 das Leben und künstlerische Schaffen von Carl Theodor von Blaas in Kitzbühel vorstellen.

1. Carl Theodor von Blaas, Selbstporträt, Bleistift, Kohle, Kreide, laviert, auf Papier, 50 x 35,5 cm. Foto: Dorotheum Wien, Auktionskatalog 24.09.2011.
2. Carl Theodor von Blaas, Tassilo von Fürstenberg als Jäger mit erlegter Gams, Pastell-Kohler auf Papier, 70 x 50 cm, 1934. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.
3. Carl Theodor von Blaas, Junge Gitarrenspielerin, Pastell auf Papier, 68 x 52 cm. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.
4. Carl Theodor von Blaas, Junge Tirolerin in Sonntagstracht, Pastell auf Papier, 57 x 48 cm, 1937. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.
5. Carl Theodor von Blaas, Tirolerin mit Pelzmütze, Pastell auf Papier, 57 x 43 cm, 1937. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.
6. Carl Theodor von Blaas, Sitzbild eines Tiroler Bauern in Stube, Bleistift-Aquarell auf Papier, 33 x 22 cm, 1946. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.
7. Carl Theodor von Blaas, Skizze einer Tirolerin, Pastell und Bleistift auf Papier, 57 x 43 cm. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.
8. Carl Theodor von Blaas, Ludwig Wilhelm Herzog in Bayern als Jäger in Landschaft, sitzend, Pastell auf Papier, 53 x 44 cm, 1949. Foto: Dorotheum Salzburg, Auktionskatalog 05.03.2004.

Ausstellung: Carl Theodor von Blaas (1886–1960), Malerei, Tracht und Jagd in Kitzbühel, 1939 bis 1960, 9. Februar bis 27. April 2013. Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde, Hinterstadt 32, A-6370 Kitzbühel, www.museum-kitzbuehel.at

Der Verfasser bittet um weitere Informationen zum Leben und Hinweise zu Werken Carl Theodors von Blaas, vor allen aus den Jahren 1939 und 1960 in Kitzbühel: Dr. Helmuth Oehler, helmuth.oehler@hotmail.com, www.helmuth-oehler.at. Für wertvolle Informationen und Hinweise sei herzlichst gedankt: Dr. Herlinde Menardi, Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck und den Enkeln von Carl Theodor von Blaas, Katharina Seyffertitz, Klösch, und Andreas Specht, Salzburg.

Verwendete Literatur:

Carl Theodor von Blaas, Waidmannsdank, Klagenfurt 1952.
 Carl Theodor von Blaas, Das jagrische Leben ... Von Hahnen, Hirschen, Gamsen und meinen Jägern, Hamburg-Berlin 1959.
 Karl Spengler, Die Wittelsbacher am Tegernsee, München 1969.
 Thekla Weissengruber, Zwischen Pflege und Kommerz. Studien zum Umgang mit Trachten in Österreich nach 1945, Wien 2004.

DER HEIMAT SCHÖNSTE SEITEN



Foto: 2006 Hemera Special Treatment

Entdecken Sie alle Themen, die das Leben im jahreszeitlichen Rhythmus einfach und schön machen: Natur & Garten, Essen & Trinken, Wohnen & Wohlfühlen, Land & Leute und Brauchtum & Mythen; vor allem auch das alte, fast vergessene, aber zeitlose Wissen, in dem unendlich viel Modernität steckt.

WWW.SERVUSMAGAZIN.AT/ABO

WWW.SERVUSMAGAZIN.DE/ABO